



Neupriester Hubert Gerauer bei seinem Primizgottesdienst.



Auch der Regen hielt tausende Gläubige nicht davon ab, die Eucharistiefeier im Freien zu zelebrieren.

Fotos: aw

Ein Ja-Wort für das Priesteramt

Hubert Gerauer feierte Primiz – Viele Menschen begleiteten ihn tief bewegt

Von Agnes Wimmer

Neuhausen. Hubert Gerauer aus Weiher wurde am Samstag im Hohen Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht. Am Sonntag feierte er nun Primiz in seiner Heimatpfarre St. Laurentius. Der Kirchenzug formierte sich von der Pfarrkirche zum Sportplatz über den mit Girlanden, gebundenen Säulen, Blumen und Fahnen festlich geschmückten Weg.

Im Elternhaus empfing der Neupriester am frühen Morgen seine Primizbraut Veronika mit der Myrtlenkronen. Im theologischen Verständnis steht sie für die Kirchengemeinde, der Primiziant repräsentiert Christus, den Bräutigam. Pfarrer Innocent Nwokenna segnete das neue Messgewand, ein Geschenk der Gemeinde.

Erste Primiz seit 102 Jahren

Angeführt vom Spielmannszug Weihmichl und begleitet von der Blaskapelle Frauenberg zogen die Vereine der Pfarreiengemeinschaft Neuhausen-Obersüßbach-Weihmichl, Mitglieder der Kirchenverwaltungen und des Pfarrgemeinderates, politische Vertreter aus der Verwaltungsgemeinschaft und dem Landkreis, Freunde, Verwandte und Familie mit Neupriester Hubert Gerauer zum Primizaltar am Sportplatz. „Danke, dass Du mit ‚Ja‘ geantwortet hast, lieber Hubert“, wandte sich der Ortsgeistliche Dr. Innocent Nwokenna an den Primizianten, „unsere Freude ist riesengroß“. Es sei eine Gnade, nach 102 Jahren wieder eine Primiz in der Pfarrei feiern zu dürfen.

Elf Priester, zwei Diakone, viele Ministranten und der kirchliche Dienst standen dem Neupriester bei seinem ersten Messopfer zur Seite. Ein eigens gegründeter Primizchor aus der Pfarreiengemeinschaft und

dem Gospelchor gestalteten mit der Bläsergruppe Horsche den Gottesdienst musikalisch. „Was für eine Stimmung unter Euch allen“ freute sich Primizprediger Dr. Lorenz Gadiant aus der Schweiz, „hier in Unterneuhausen scheint sie offenbar nicht vom Wetter abhängig zu sein“. Der Regen habe die gut 1500 Menschen nicht davon abgehalten, mit Hubert Gerauer sein erstes heiliges Messopfer im Freien zu feiern. Die Priesterweihe und Primiz sei vergleichbar mit einer ernst gemeinten Hochzeit. Hubert habe sein Ja-Wort unwiderruflich in die Hand des Bischofs versprochen, damit sei ihm die Kirche als Braut Christi anvertraut worden. Die Aufgabe von Hubert werde sein, so Pater Gadiant, die Stimme Christi, des Bräutigams, als vertrauenswürdiger priesterlicher Mensch hörbar zu machen und selber aus der Freude der Verkündigung leben. Mit dem Päpstlichen Segen, den ein Primiziant spenden darf, endete ein bewegendes Glaubenszeugnis, bei dem die Menschen Gottes Gegenwart fühlten.

Feierstimmung im Festzelt

Wie zu einer riesigen Hochzeitsgesellschaft fanden sich im ebenfalls blumengeschmückten Festzelt über tausend Festgäste nach dem Primizgottesdienst ein. Hier fungierte der Primiziant selbst als Moderator. Zunächst segnete und verteilte er die Festbänder für die Fahnen, dann holte er die Grußwortredner auf die Bühne.

Als guten Torwart, begabten Theaterspieler und engagiertes Vereinsmitglied habe er ihn immer sehr geschätzt, sagte Bürgermeister Sebastian Satz. Für die Bevölkerung der Pfarr- und politischen Gemeinde sei es eine außerordentliche Freude, diese Primiz eines beliebten und geschätzten Mitmenschen erleben zu dürfen.

Landrat Peter Dreier gratulierte Hubert Gerauer zu dem Entschluss, seiner Berufung zu folgen und sprach ihm für die Entscheidung größten Respekt aus. Er gratulierte auch der Gemeinde zur liebevollen, aufwändigen Vorbereitung, die sicherlich sehr zusammenschweißt habe, denn „das macht unsere Heimat aus“.

Gratulanten stehen Schlange

Weine und Früchte aus dem Heiligen Land schenkte Dekan Alfred Wölfl dem Neupriester zur Stärkung für all seine Aufgaben. Pfarrgemeinderatssprecherin Monika Kieswetter und Kirchenpfleger Peter Nowotny drückten, wie so viele andere, ihre Zuneigung und Wertschätzung in einer Umarmung aus. Dem Primizianten blieb kaum Zeit, das Mittagessen oder die Kuchen zu genießen, die Gratulanten standen Schlange, unzählige Hände durfte er schütteln, Geschenke und Segenswünsche entgegennehmen.

Den Dank zu formulieren und allen gerecht zu werden, betrachtete Gerauer als seine schwerste Aufgabe. Überwältigt vom unbeschreiblichen Zusammenhalt bei den Vorbereitungen, dem Einbringen so vieler Talente und dem spürbaren Getragensein hatte er eine lange, sehr persönliche Dankesliste vorbereitet, in die er besonders auch die vielen treuen Beter, seine Eltern und Geschwister einschloss. Seiner Mutter gratulierte er öffentlich zum Muttertag. Mit der Dankandacht in der Pfarrkirche endete am späten Nachmittag der Primiztag.

Sehr viele Gläubige erbaten sich von Hubert Gerauer den Einzelprimizsegen. Der Volksmund sagt: „Für den Primizsegen soll man sich ein Paar Schuhsohlen durchlaufen“.

-aw-

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Primizprediger Dr. Lorenz Gadiant sprach ermutigende Worte.



Bei der anschließenden Feier im Festzelt wurden unter anderem die Erinnerungsbänder gesegnet.



Die Pfarrgemeinde hat sich in den vergangenen Tagen und Wochen fleißig auf die Primizfeier vorbereitet – unter anderem wurde dieser Blumentepich vor dem Altar gestaltet.



Hubert Gerauer mit Familie, Pfarrer Innocent (l.), Primizprediger Lorenz Gadiant und Primizbraut Veronika Satz (vorne M.).